

Martin Disteli – Schönheit des Kämpferischen

Kunstmuseum Olten, Disteli-Kabinett, 3. April bis 15. Mai / 5. bis 26. Juni 2011

Vernissage: Samstag, 2. April 2011, 18 Uhr



Die vierte Ausstellung im Rahmen der DISTELIADE 2010/2011 im Kunstmuseum Olten beschäftigt sich mit einer Konstanten im Leben und Schaffen des Oltner Künstlers Martin Disteli (1802–1844): mit dem Kämpferischen. In den von gesellschaftlichen Umbrüchen und bewaffneten Konflikten erschütterten Jahrzehnten zwischen der Helvetik und der Gründung des Bundesstaates hat Disteli wie kein anderer Künstler seiner Generation Gegenwart und Geschichte der Schweiz kritisch kommentiert und mitgestaltet. Als Parteigänger der Liberalen, als Bürger, Burschenschafter, Militär und Künstler hat er sein Wirken ganz in den Dienst des Kampfes für demokratische Freiheiten gestellt. Entsprechend findet sich das Kämpferische als besondere künstlerische Qualität nicht nur in den Historienbildern und Schlachtendarstellungen, für die Disteli von seinen Zeitgenossen verehrt wurde, sondern ebenso in seinen Tierfabelillustrationen, seinen Karikaturen, Porträts oder Studien. Mit «Agitations-Taschentüchern» und dem «Schweizerischen Bilderkalender» hat er gar gezielt künstlerische Propagandamittel entwickelt.

«Leben heisst Krieg führen» soll Martin Disteli gesagt haben. Er focht mit dem Bleistift gegen die Zensur, führte mit der Druckerpresse seine Zeichnungen in die Schlacht der politischen Debatten, kämpfte als Hauptmann mit dem Säbel und als Oberst mit der Disziplin. Der Kampf ums tägliche Brot hinderte ihn nicht daran, immer neue Ausdrucksformen für das Kämpferische zu suchen – vom Ernst figurenreicher Schlachtendarstellungen bis zur Komik der Hausfrau, die ihren Buben verdrischt, von der Karikatur des jesuitischen Populismus bis zur Schlauheit im Bild vom Froschmäuselerkrieg. Die Ausstellung zeigt, wie sich bei Disteli Witz, Erzählfreude und Dynamik mit dem Kämpferischen verbinden, so dass man dieses schön nennen darf, ohne Gewalt zu verherrlichen.

Ein Kabinett innerhalb der Ausstellung öffnet ein «**Schaufenster**» für die **Sammlung der Oltner «Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts»**. – Die Exponate der von Katja Herlach und Bernhard Wiebel im Rahmen des **Projekts zur Aufwertung der Disteli-Sammlung** des Kunstmuseums Olten kuratierten Schau stammen aus den Kunstmuseen Olten und Solothurn.

Veranstaltungen:

- Do, 14. April, 18–18:30 Uhr, **hingeschaut**. Die abendliche Werkbetrachtung
- Mi, 27. April, 11 Uhr, **Öffentliche Führung** «Das kämpferische Bild»
- So, 15. Mai, 10–17 Uhr, **Internationaler Museumstag** «Was die Dinge erzählen»
- Sa, 21. Mai, 10–12 Uhr, **kunst-lupe**. Die Veranstaltung für Kinder
- Mi, 8. Juni, 12:15–12:45 Uhr, **Kunst zum Zmittag** (mit Verpflegungsmöglichkeit)
- So, 26. Juni, 16 Uhr, **Finissage** mit Vortrag und Apéro

Das Kunstmuseum zeigt ausserdem:

Werner Holenstein (1932–1985). Malerei, bis 15.5.2011

Schönheit des Kämpferischen – Eine thematische Chronologie

- um 1500 Albrecht Dürer: «Was aber die Schönheit ist, das weiss ich nicht»
- um 1500 Urs Graf, Reisläufer und Künstler – Vorbild für Disteli
- 1653 **Bauernkrieg:** aristokratisches Solothurn siegt über ländliches Olten
- seit 1789 Olten ist ein Zentrum von Sympathisanten der Französischen Revolution
- 1798–1803 **Helvetik:** Einführung bürgerlicher Rechte, zum Preis französischer Fremdherrschaft
- um 1800 Distelis Vater ist reichster Oltner und Distriktstatthalter der französischen Verwaltung
- 1802 Geburt Martin Distelis in Olten, Kindheit in wohlhabendem und revolutionär gesinntem Elternhaus. Napoleons Selbstermächtigung: Konsul auf Lebenszeit
- 1803–1813 **Mediation:** neue Verfassung unter teilweiser Einschränkung neu errungener demokratischer Rechte
- 1814 Distelis erste Zeichnung: ein Husar
- 1814–1830 **Restauration:** Rückkehr der Aristokratie an die Macht. Konservativer Staatsstreich in SO, Benachteiligung des Landes und der Stadt Olten
- 1817–1819 Erste grosse Schlachtenbilder zur Geschichte der alten Eidgenossenschaft entstehen während der Schulzeit am Gymnasium Solothurn
- 1819–1821 Gymnasium Luzern. Beitritt in den liberalen Zofinger-Verein
- 1821 Protest gegen konservative Einweihungsfeier des Löwendenkmals in Luzern
Studium in Freiburg i. Br., Transparente für patriotische Feiern
- 1822–1823 Studium in Jena, Mitglied verbotener Burschenschaften. Professoren-Karikaturen an Karzer-Wänden. Relegation von der Uni nach Beleidigung Goethes, Flucht in die Schweiz
- 1824 Beginn der militärischen Laufbahn als Unterleutnant, Darstellung der Inspektion des 2. Infanteriebataillons des Kantons Solothurn
- 1825 Studium an der Münchner Akademie bei Peter Cornelius (nicht gesichert)
- 1827 Erfolgreiche Bewerbung als Zeichenlehrer im aristokratischen Solothurn
- 1828 Würdigung von Schweizerschlachten in den «Brugger Neujahrsblättern»
- 1828/1829 Heirat, Tod der Tochter, Konkurs des Vaters, ökonomischer Überlebenskampf
Korrespondenz mit Historienmaler Vogel über Schlachtendarstellungen
- 1829 Erfolg mit «Umrissen» zu Fröhlichs «Fabeln», einer Aristokratenchelie.
Titelvignette «Schlacht bei Sempach» zu Fröhlichs «Schweizerliedern»
- ab 1830 **Regeneration / Oltner Regiment:** Demokratische Verfassungen in vielen Kantonen. In Solothurn Machtübernahme der Liberalen unter Führung des Oltners Josef Munzinger nach dem Balsthaler Volkstag, an dem Disteli teilnimmt. Neuerungen u. a.: Öffentlichkeit der Staatsfinanzen, Aufhebung der Zünfte, Einführung von Handels-/Gewerbefreiheit
- 1831 Beförderung Distelis zum Oberleutnant (Januar) und Hauptmann (März). Als Kommandant einer Freischar Beteiligung am siegreichen Gefecht der Basellandschäftler gegen die Stadt Basel bei Frenkendorf. Tod der Ehefrau und eines Bruders
- 1831–1834 Veröffentlichung patriotischer Historienbilder und bissiger Tierfabeln («Fröschenkampf») im Almanach «Alpenrosen»
- 1832 Beförderung zum Grossmajor. Schlachten für das «Pantheon der Geschichte des Teutschen Volkes»
- 1832/33/40 Patriotische Illustrationen für Schützen-Almanache und -Bulletins
- 1833–1837 Darstellungen historischer und zeitgenössischer Kämpfe für div. Kalender
- 1834 Übersiedlung nach Solothurn, Beförderung zum Oberstleutnant
- um 1834 Entwürfe für mehrere «Agitations-Taschentücher»
- 1835 Bewerbung in Bern als Professor für Zeichnen und Ölmalerei mit Empfehlung Munzingers unter Verweis auf Distelis Schlachtenbilder
- 1836 Wahl zum Zeichenlehrer am Kollegium Solothurn
- 1836–1838 Grosse Kompositionen im «Morgenstern»: «Karl Martell», «Hermannsschlacht», «Froschmäuseler-Krieg» und «Der tolle Jäger»
- 1838 Einsatz als Batallionskommandant bei Grenzbesetzung gegen Frankreich
- 1839 Vorschlag der Militärkommission für Wahl in den Eidgenössischen Militärstab
- 1839–1841 Konservative Putschversuche vor anstehender Verfassungsrevision
- 1839–1844 Herausgabe des «Schweizerischen Bilderkalenders» als Waffe gegen die Konservativen: Historien als Lehren für die neue Zeit, Kommentare zum Zeitgeschehen, bissige Kalenderbilder und Karikaturen
- 1840 Kämpferische Kompositionen für Jahrbuch «Alpina»: «Kadettenfeldzug», «Friedrich von Berns wilde Jagd» und «Der kühne Bayer»
- 1842 Mit 40 Jahren altersbedingter Rücktritt in die Landwehr
- 1844 Tod Distelis in Solothurn
- 1847–1848 **Sonderbundkrieg, Gründung des Schweizerischen Bundesstaates**